Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Eg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 223. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 19. August 1901.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **30. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 16. August.

(*) **Die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren.** Im Zusammenhang mit den durch das Ableben der Kaiserin Friedrich nothwendig gewordenen Aenderungen im Programm der Kaisermanöver wurde hervorgehoben, daß die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren, die in der Nähe von Danzig stattfinden sollte, aufgegeben sei. Demgegenüber wird der Königsberger Hartungschen Zeitung aus Petersburg versichert, daß in russischen diplomatischen Kreisen nichts davon bekannt sei. Der russische sowohl wie der deutsche Kaiser hielten vielmehr an dem Wunsche einer persönlichen Begegnung und Aussprache fest. Zeit und Ort dürften öffentlich aus naheliegenden Gründen erst kurz vor der Thatsache bekannt gegeben werden.

(*) **Das Gesetz über die Fürsorge-Erziehung Minderjähriger** vom 2. Juli 1900 hat auch große Bedeutung für einen regelmäßigen Schulbesuch der Kinder. Es kam bisher nicht selten vor, daß die Volksschule Kindern, die hartnäckig die Schule versäumten, machtlos gegenüberstand. Die betreffenden Eltern konnten sehr leicht nachweisen, daß sie ihre Pflicht, die Kinder zum Schulbesuch anzuhalten, erfüllten, so weit es ihr eigener Beruf zuließ. Zwangsweise Zuführung der Kinder zum Unterricht hatte auch oft nicht den gewünschten Erfolg. Einem Antrag auf Zwangserziehung auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1878 wurde meist nicht stattgegeben, wenn die betreffenden Kinder noch nicht gerichtlich bestraft waren. Auf Grund des neuen Gesetzes gehen die Behörden jetzt gegen solche unbotmäßigen Kinder energisch vor und beantragen Fürsorge-Erziehung.

* **Berlin**, 17. Aug. Aus unserem Schutzgebiete in Afrika geht dem „Berl. Lok.-Anz." die Nachricht zu, daß es in neuester Zeit gelungen ist, Sudanesen für die deutsche Truppe anzuwerben, nachdem dies lange Zeit durch England unmöglich gemacht worden war.

* **München**, 15. Aug. Mit dem Zolltarifentwurf beschäftigte sich vorgestern der Arbeiterwahlverein der Centrumspartei. Der Berichterstatter Official Osel führte u. a. aus: Wenn die Vorschläge für die einzelnen Zölle ziemlich hoch sind, wird der Abschluß von Handelsverträgen erleichtert, weil dann die deutschen Unterhändler eben größere Zugeständnisse machen können. Die Landwirthschaft kann ohne erhöhten Zollschutz nicht bestehen, die Bauern wandern sonst in weit höherem Maße in die Stadt und bilden dort um so mehr Lohndrücker, als die Industrie gar nicht in der Lage ist, all' diese Arbeitskräfte aufzunehmen. In der Besprechung wurde zunächst darauf hingewiesen, daß die jetzigen niedrigen Getreidezölle zur Lohndrückerei für die Bauern benutzt würden. Eine Anzahl von Arbeitern erklärt, den schlechten Erwerbsverhältnissen auf dem Lande müsse abgeholfen werden. Besonders ein alter Arbeiter schildert, wie unter den schlechten Absatzverhältnissen die Produktion seit 1879 zurückgegangen sei. Ein Versicherungsagent, der gerade die Klagen der Landwirthe zu hören Gelegenheit hatte, theilte als packenden Beweis für die Unrentabilität des Getreidebaues bei den heutigen Zollsätzen den Wunsch eines Bauern mit, es möchte ihm doch die ganze Ernte verhagelt werden, denn von der Hagelversicherung bekäme er dann mehr Geld, als wenn er mit vieler Mühe das Getreide einernte und auf dem Markte verkaufen müsse. Es erhob sich keine Stimme, welche gegen die Erhöhung der Getreidezölle sich aussprach. Ein geborener Münchener Arbeiter bemerkte, selbst wenn die Zollerhöhung eine kleine Erhöhung des Brodpreises bringen sollte, was bei den hohen Dividenden, welche manche Genossenschaftsbäckereien vertheilen, gewiß nicht gerechtfertigt sei, habe das Centrum durch die Steuerreform in Bayern den Arbeiter so entlastet, daß ihn das nicht überschwer treffen dürfte.

* **Wien**, 17. Aug. Der ständige Ausschuß der österreichischen Centralstelle zur Wahrung der land- und forstwirthschaftlichen Interessen beim Abschluß von Handelsverträgen nahm in seiner gestrigen Sitzung nach längerer Erörterung einstimmig eine Resolution an, worin im Hinblick auf den neuen deutschen Zolltarif, der unverändert angenommen, den österreichischen land- und forstwirthschaftlichen Export nach Deutschland wesentlich erschweren, theilweise sogar unmöglich machen würde, die Regierung ersucht wird dieser Gefahr dadurch vorzubeugen, daß die seiner Zeit bei den Vertragsverhandlungen erhöhten Zollsätze Oesterreich gegenüber ermäßigt bezw. einer differenzierenden Behandlung zu Gunsten Oesterreichs unterzogen werden.

Provinzielles.

* **Borken**, 17. Aug. Der Bau der „Westfälischen Nordbahn" schreitet in unserm Kreise rüstig voran; bei Weseke ist das Stationsgebäude im Bau begriffen, der Unterbau des Bahndammes zwischen Weseke und Gemen ist bis auf einige kleine Strecken fertig gestellt. Interessant sind die Arbeiten an dem großen Durchlaß zwischen Borken und Gemen; an der Aa ist für die Arbeiter ein Barackenlager errichtet, in dessen Nähe demnächst mit dem Bau der Eisenbahnbrücke über die Aa begonnen wird. Die Bahnhofsanlagen in Borken sind bis jetzt noch nicht in Angriff genommen. Was die Eisenbahn Empel-Borken-Münster anbetrifft so steht zu erwarten, daß der Betrieb dieser Strecke gleichzeitig mit dem der Nordbahn eröffnet wird. (Bork. Wbl.)

* **Wesel**, 17. Aug. Seit gestern weilt Herr Corps Roßarzt Neuse aus Münster wiederum in unserer Stadt und hat unter dem Pferdebestande der 5. Batterie 43. Artillerie-Regiments officiell die Brustseuche festgestellt. Das 43. Artillerie-Regiment wird in diesem Jahre aus vorstehendem Anlaß nicht zum Manöver ausrücken.

* **Wesel**, 17. Aug. Gestern Abend 10¼ Uhr wurde am Firmamente eine herrliche Erscheinung sichtbar: Ein prachtvolles Meteor bewegte sich in Form einer äußerst glänzenden Rakete und in einen wunderbaren bläulichen Strahlenbüschel auslaufend, unter einem zischenden Geräusch von Süden nach Norden.

* **Goesfeld**, 16. Aug. Nach einer hierher gelangten Meldung aus Stetten (Württemberg) ist dortselbst am 13. d. M. Prinz Friedrich zu Salm-Horstmar gestorben. Der Verewigte war der zweitjüngste Bruder des Fürsten und stand im 21. Lebensjahre.

* **Freckenhorst**, 15. Aug. Ein interessanter Fund wurde hier beim Ausschachten eines am Markt gelegenen Hauses gemacht. In geringer Tiefe fand man vier gut erhaltene Baumsärge, einen kleineren Kindersarg und drei größere, alle gefüllt mit Knochenresten. Die Särge waren durch Spalten und Aushöhlen von starken Baumstämmen hergestellt.

* **Recklinghausen**, 16. Aug. Das etwa dreijährige Söhnchen einer Bergmannsfamilie in der Horneburgerstraße war in einem unbewachten Augenblick auf den Hof hinausgetreten, auf dem sich eine Glucke mit einer Anzahl Küken befand. Nach Kinderart haschte der Kleine nach den munteren Thierchen. Dadurch gereizt, sprang die Glucke auf ihn zu und bearbeitete ihn mit Schnabel und Flügeln. Als auf das Geschrei des Kleinen die Hausbewohner herbeieilten und ihn von der wüthenden Henne befreiten, hatte ihm dieselbe das Gesicht bereits erheblich zerhackt.

* **Carnap**, 17. Aug. Ein Mord und Selbstmord wurde hierselbst verübt. Am vergangenen Sonntag kam es hier zwischen zwei Leuten zu einer Schlägerei, wobei einer der beiden einen Schuß in den Hals erhielt. Die Verletzung war so schwer, daß der Mann starb. Als der Thäter sah, was er angerichtet hatte, tötete er sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

* **Dortmund**, 17. Aug. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde auf der Märkischen Straße von einem elektrischen Motorwagen der Straßenbahn ein Mann überfahren und schwer verletzt. Außer einem Armbruch trug der Betreffende auch eine erhebliche Kopfverletzung davon.

* **Dortmund**, 18. Aug. Unsere alte Fehmlinde ist, wie vor einiger Zeit schon berichtet wurde, eingegangen. Von Interesse für weitere Kreise dürfte daher die aus Oberschlesien zugehende Nachricht sein, daß dort, und zwar in Malapane, zwei direkte Nachkommen unserer alten Fehmlinde existieren. Vor einer langen Reihe von Jahren brachte der Sohn eines in Malapane lebenden Herrn zwei Wurzelausläufer der Vehmlinde aus Dortmund mit, die er in Malapane einpflanzte, wo sie sich nun zu kräftigen Bäumen entwickelt haben.

* **Barop**, 16. Aug. Gestern Abend hat sich der Kaufmann Wolfstein aus Witten auf der Fahrt nach Dortmund im Kloset eines Wagens 3. Klasse erhängt Man fand bei der Leiche drei Briefe, der eine war an seine Frau, der andere an eine Bankfirma und der letzte an einen Freund gerichtet. Das Motiv zu der That ist noch unbekannt.

* **Duisburg**, 15. Aug. Unter dem Vorsitze des Hrn. Bürgermeisters v. d. Horst hat sich hier ein Komitee zur Errichtung eines Denkmals für den im benachbarten Alhausen geborenen Dichter von Dreizehnlinden, Weber, gebildet. Nach dem vom Hrn. Pfarrer Tommes vorgelegten Plane soll dasselbe in der Hauptsache aus einer milden Stiftung bestehen, deren Einkünfte für die Verpflegung von armen Kranken im hiesigen Krankenhause verwendet werden. Daneben ist die Errichtung eines einfach gehaltenen Denkmals geplant. Weber war bekanntlich längere Jahre Badearzt hierselbst.

* **Krefeld**, 16. Aug. Gestern Nachmittag fand hier eine Sitzung des Centralvorstandes des christlichen Textilarbeiterverbandes statt, welche die Unterstützung der von der theilweisen Aussperrung betroffenen Sammetweber beschloß. Eine später stattgehabte große allgemeine Versammlung des christlichen Textilarbeiterverbandes erklärte sich mit diesem Beschlusse einverstanden und sprach den Führern der christlichen Organisation volles Vertrauen aus. — In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Oberbürgermeister ermächtigt, eine Einladung an den Kaiser zur Huldigungsfeier im Jahre 1902 zu erlassen. Es handelt sich um die zweite Centenarfeier der Zugehörigkeit der Stadt und Herrlichkeit Krefeld zum preußischen Staatsverbande. Der Tag fällt auf den 19. März 1902; die Feier soll aber an einem späteren Termine stattfinden. Zur Einweihung des Kaiser Wilhelmmuseums war s. Z. der Kaiser ebenfalls eingeladen, aber nicht erschienen, indeß hatte er einen späteren Besuch in Aussicht gestellt.

* **M.-Gladbach**, 16. Aug. Gestern Nachmittag wurde in einer Kiesgrube ein verheiratheter Arbeiter von einstürzenden Sandmassen verschüttet und als Leiche ausgegraben.

* **Düren** (Rheinld.), 16. Aug. Der Protest der Centrumspartei gegen das Ortsstatut bezüglich Einführung der Zwölftelung ist vom Provinzialrath abgewiesen worden.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 17. Aug. Wie dem Reuter'schen Bureau vom 12. d. M. aus Middelburg gemeldet wird, gerieth eine Compagnie von General Frenchs Truppen bei Gelegenheit eines Erkundigungsmarsches am 10. d. M. in der Nähe von Neu-Bethseda in einen Hinterhalt. Einzelheiten fehlen; es wird jedoch befürchtet, daß sie schwere Verluste erlitten hat. — Vom 14 d. M. wird demselben Bureau aus Middelburg gemeldet, daß Commandant Erasmus in dem

---

Moderne Charaktere.

Psychologisches Gruppenbild von C. von Oswald.

5) (Nachdruck verboten)

Herr von Herzberg rief ihm schon im Eintreten zu: „Gott sei Dank, der Arzt!" Dann feuchtete er eilig den Verband wieder an.

„War der Professor inzwischen unruhig?" frug er plötzlich.

„Nein, er hat sich nicht gerührt!"

„Aber der Verband sitzt ja ganz schief!"

„Ich war einen Augenblick an das Fenster getreten — vielleicht hat er sich inzwischen verschoben, vielleicht hat der Kranke eine Bewegung gemacht, ohne daß ich es sah!"

„Und Sie bemerkten die Veränderung auch nicht, als Sie zurückkehrten!"

„Nein!"

„Seltsam!"

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Meiner Verwunderung Ausdruck geben!" erwiderte Herr von Herzberg fest. „Erst, als wir den Berg hinabstiegen, sahen Sie nicht, daß der Professor den Verband, von dessen Erhaltung vielleicht sein Leben abhängig ist, vollständig verloren hatte, jetzt nicht, daß der Verband ganz anders sitzt, in einer Weise, wie ich ihn nicht befestigt hatte."

„Er schien mir zu locker, ich habe den Knoten fester zugezogen."

„Ah!"

„Herr von Herzberg, dieser eigenthümliche Ton — Sie scheinen zu vergessen, daß Sie in meinen Diensten stehen. Sie unterwerfen mich ja einem vollständigen Verhör! Was denken Sie denn? Meinen Sie, ich hätte absichtlich dem Professor, dem ich soviel zu danken habe, Schaden zugefügt?"

„Diesen Gedanken sprechen Sie aus, nicht ich!"

„Aber Sie hegen ihn!"

Der Eintritt Margarethens, welcher der Arzt auf dem Fuße folgte, überhob Herr von Herzberg der Antwort. Schon von dem jungen Mädchen über den Unglücksfall unterrichtet, machte sich Dr. Zaloni sofort daran, die Wunde zu sondiren, dem Professor einen antiseptischen Verband anzulegen und ihm dann einige Tropfen des von ihm mitgebrachten alten Madeira's einzuflößen. Margarethens angstvollen Blick auf sich gerichtet fühlend, suchte er dann sie zu beruhigen.

„Die Verletzung an sich ist, obgleich schwer, doch nicht tötlich," sprach er. „Nur der starke Blutverlust macht mir Sorge. Der Patient ist sehr erschöpft, indessen steht zu hoffen, daß seine kräftige Konstitution dennoch den Sieg davontragen wird."

„Aber er schwebt in großer Gefahr?"

„Unser aller Leben steht in Gottes Hand!" antwortete Dr. Zaloni ausweichend. „Hoffen wir, daß er Ihnen den theuren Kranken erhält. Was ich für ihn jetzt thun konnte, ist geschehen. Ich fahre mit dem Dampfer, der in wenigen Minuten anlegen wird, nach Riva zurück. Am liebsten nähme ich Ihren Herrn Vater mit mir, aber sein Zustand gestattet den Transport nicht. In Riva werde ich eine Medizin für ihn bereiten lassen und dann mit derselben noch einmal herkommen und auch Eis mitbringen. Bis dahin ist nichts nöthig, als daß der Verband in Zwischenräumen von wenigen Minuten mit möglichst kaltem Quell-Wasser getränkt wird, wie es ja auch bisher schon geschehen ist. Sollte sich Wundfieber einstellen, was allerdings bei der Schwäche des Patienten kaum wahrscheinlich ist, so halte man denselben möglichst ruhig. Auf Wiedersehen!"

Er grüßte rasch und ging. Magarethe wies alle Anerbietungen der beiden Männer, ihr, die doch auf das äußerste erschöpft sein mußte, Beistand zu leisten, sanft, aber entschieden zurück. „Durch mein Verschulden," sprach sie, mühsam ihre Thränen zurückhaltend, „ist das Entsetzliche geschehen, an mir ist es, wieder gut zu machen, soweit dies in meiner Kraft steht."

„Durch Ihr Verschulden?" frug Herr v. Herzberg.

„Durch mein Verschulden! Wäre ich nicht in thörichtem, kindischem Uebermuth jenen steilen Pfad hinabgeeilt, hätte ich Ihrem Rath, Mr. Delphant, Folge geleistet, so wäre das grauenvolle Unglück nicht geschehen!"

„Aber wer konnte das voraussehen!"

„Herr von Herzberg hat Recht!" mischte sich Mr. Delphant in das Gespräch, „Sie konnten unmöglich ahnen, daß Ihr . . . . Ihre Laune solche Folgen haben werde! Und dann — Sie hörten ja selbst, daß der Arzt Hoffnung gab! Gewiß es wird gelingen, ihn am Leben zu erhalten! In vier Wochen wird auch die letzte Spur des beklagenswerthen Unfalls wieder verschwunden sein!"

„Gott gebe es!" flüsterte Margarethe vor sich hin, unfähig, diese Hoffnung zu theilen. Erkennend, daß sie allein zu bleiben wünsche, zog Herr von Herzberg Mr. Delphant mit sich aus dem Zimmer. Er erwartete, daß derselbe draußen das durch den Eintritt des Arztes unterbrochene Gespräch fortsetzen werde, allein dies geschah nicht. Mr. Delphant bestellte zunächst eine Mahlzeit, so gut sie aufzutreiben war, räsonnirte nach seiner Gewohnheit weidlich darüber, daß er in dem entlegenen Dorf nicht die Beköstigung wie in einem feinem Hotel vorfand, aß trotzdem, als habe er acht Tage hungern müssen, und trank eine Flasche Moscatello, während sein Sekretär kaum ein paar Bissen herunterzubringen vermochte, umsoweniger, als er sah, daß die Speisen, die er Margarethe hineinschickte, vollständig unberührt wieder herauskamen. Erst auf sein dringendes Zureden, erst als er sie auf die Nothwendigkeit aufmerksam machte, ihrem Körper einige Stärkung zur Erfüllung der Pflichten zu gönnen, die sie auf sich genommen hatte, tauchte sie ein paar Stückchen Brot in Rothwein und aß sie, alles weitere zurückweisend.

Mr. Delphant empfing den Zurückkehrenden mit einer süßlichen Freundlichkeit, die den Verdacht desselben steigerte. Er bat ihn, in der Nähe des armen Mädchens zu bleiben, um ihr im Nothfalle hülfreiche Hand leisten zu können, während er selbst seiner aufgeregten Nerven wegen einen Spaziergang machen wolle. Nach seiner Rückkehr wolle er ihn ablösen, und im Nothfalle könne man dann ja die Nacht hindurch abwechselnd bei dem Patienten wachen. „Wenn der Arzt zurückkommt, so benachrichtigen Sie mich!" schloß Mr. Delphant.

Herr von Herzberg hatte hiergegen um so weniger etwas einzuwenden, als es ihm lieb war, allein sein zu können. Er konnte sich des Gedankens nicht erwehren, daß Mr. Delphant in der That dazu beigetragen habe, den Tod des Professors herbeizuführen. Seine Beobachtungen sprachen entschieden dafür. Aber welches Motiv hätte er dazu haben können? Für seine Gesundheit aufs äußerste besorgt, und glaubend, daß die von dem berühmten Arzt angeordnete Kurmethode eine vorzügliche Wirkung haben müsse, zahlte Mr. Delphant demselben hohe Honorare und hatte allen Grund zu wünschen, daß derselbe ihn in seiner Behandlung behalte oder doch wenigstens nach der durch sein jetziges Leiden bedingten Unterbrechung sie wieder aufnehme. Mr. Delphant hatte eine ziemliche Anzahl populärer Werke über die Heilkunde gelesen, freilich ohne die nöthige Vorbildung zum Verstehen derselben zu besitzen, und war auf Grund dieser Lektüre zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein Magengeschwür die Ursache seiner mehr eingebildeten als wirklichen Leiden sei. Die Befürchtung, sich einer Magenresektion unterziehen zu müssen, war es hauptsächlich gewesen, die ihn zu dem durch mehrfache gelungene Ausführungen dieser Operation bekannten Professor getrieben hatte. Und nun sollte er das Leben dessen, von dem er Heilung erwartete, abzukürzen suchen? Nein, nein, es war ja undenkbar! Hätte der Professor noch sich irgend einer Beleidigung gegen Mr. Delphant schuldig gemacht, so wäre wenigstens eine Spur eines Motivs vorhanden gewesen, denn Herr von Herzberg hatte bei wiederholten Gelegenheiten gesehen, wie Mr. Delphant sich in solchen Fällen von einer unversöhnlichen Rachsucht erfüllt zeigte. Allein bis zu der Katastrophe hatten augenscheinlich die Beiden im besten Einvernehmen miteinander gestanden — nein, nein, es war in der That undenkbar, unmöglich!

(Fortsetzung folgt.)

letzten Gefecht gefangen genommen, nicht, wie berichtet, tötlich verwundet wurde.

* **Durban**, 17. Aug. Das Kommando des Generals Botha befindet sich in der Umgebung von Mont-Cenis. Eine Streitmacht unter Kitchener marschiert gegen ihn. Man glaubt, der Feind werde infolgedessen nach dem Zululande gedrängt werden.

Der Aufruhr der Boxer in China

* **Berlin**, 17. Aug. Zu der Reuter-Meldung bezüglich der Unterzeichnung eines vorläufigen Entwurfs des Friedensprotokolls der Gesandten in Peking bemerkt die „National-Zeitung", die mitunter vom Auswärtigen Amt zu Mittheilungen benutzt wird: Diese Mittheilung ist wiederum tendenziös gefärbt. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, haben sämmtliche Vertreter der verbündeten Mächte in Peking das Schlußprotokoll unterzeichnet, so daß nur noch die Unterschrift der chinesischen Bevollmächtigten fehlt, die jedoch, da ihr nichts im Wege steht, bald folgen wird. Weiter versichert die National-Zeitung, daß es sich nicht um einen vorläufigen, sondern um einen endgültigen Entwurf handelt.

* **Tokio**, 17. Aug. General Voyron und die Officiere des französischen Expeditionscorps, welche sich hier auf der Rückreise einige Tage aufhielten, waren während dieser Zeit die Gäste der japanischen Regierung, welche ihnen zu Ehren glänzende Empfänge und Festlichkeiten veranstaltete.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 17. Aug. In ihrer Wohnung wurde die Frau des Instrumentenmachers Paetsch aus der Kottbuserstraße Nr. 12 von einem jungen Manne, der die in der dritten Etage belegene Wohnung betreten hatte, um dort angeblich ein möblirtes Zimmer zu miethen, überfallen. Es gelang dem Burschen, zu entkommen. Bisher sind die Ermittelungsversuche, seine Persönlichkeit festzustellen, ergebnißlos verlaufen.

— **Leipzig**, 16. Aug. Heute früh fand hier ein Pistolen-Duell zwischen dem Rechtsanwalt Dr. Breit von hier und dem stud. jur. Richard Oettinger aus Stuttgart statt. Oettinger wurde durch einen Schuß so schwer verletzt, daß er sofort ins Krankenhaus überführt wurde, wo er kurze Zeit nachher verstarb. Dr. Breit hat sich der Behörde gestellt. Ueber die Veranlassung des Duell ist bisher noch nichts bekannt geworden.

— **Emden**, 16. Aug. Heute Nachmittag fand nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters die Enthüllung der Standbilder des großen Kurfürsten und Friedrich des Großen statt.

— **Petersburg**, 17. Aug. In Pensa wütheten gestern schon wieder drei Brände, fast die halbe Stadt ist verlassen. Die Einwohner halten sich in den Gassen und auf den Plätzen der Vorstädte, sowie an den Flußufern auf aus Furcht vor neuen Bränden. — In dem Orte Nowyja Arbessy im Bezirk Ruinsk entstand gestern eine Feuersbrunst, wobei 6 Kinder umkamen.

— **Wien**, 17. Aug. Der ehemalige galizische Schullehrer und Erfinder Szczepanik erfand einen kugelfesten Panzer, den er gestern geladenen Gästen vorführte.

— **New Orleans**, 16. Aug. Während eines Sturmes wurde gestern auf der Quarantänestation von Port Eads ein Haus fortgerissen. Die 15 Bewohner desselben, unter welchen sich 9 Kinder befanden, sind ertrunken. Die Stadt Mobile ist seit gestern Abend vom Verkehr abgeschnitten.

— **Joliet** (Illinois), 16. Aug. (Meldung des Reuter'schen Bureaus). Vier Gruppen des vereinigten Stahlarbeiterverbandes haben einstimmig beschlossen, der Aufforderung Shaffers, in den Ausstand zu treten, Folge zu leisten. Hierdurch werden fernere 3000 Personen ausständig.

Lokales.

Bocholt, 19. August.

⊙ Bei Gelegenheit des diesjährigen Kammertages der Westfälischen Handwerker-Kammer vom 24., 25. und 26. August in Münster halten die Meister des Tischler-, Zimmer-, Drechsler- und Stellmacher-Gewerbes aus Westfalen am Sonntag, den 25. d. Mts. vormittags 11 Uhr im Ludgerihofe eine Zusammenkunft ab, in welcher ein Vortrag über die neugegründete Holzeinkaufsgenossenschaft gehalten wird. In dieser Versammlung soll interessirten Meistern Gelegenheit gegeben werden, sich über Zweck und Ziele der Genossenschaft ausgiebig zu informiren, besser, wie das durch Prospecte u. s. w. geschehen kann. Gleichzeitig werden die mit den Vorarbeiten betrauten Herren über die Fortschritte derselben ausführlich Bericht erstatten, und ist somit der Besuch der Versammlung, seiner außerordentlichen Wichtigkeit wegen, allen Meistern des obengenannten Handwerks dringend zu empfehlen.

(*) Preußische Klassen-Lotterie. Die Erneuerungsloose zur dritten Klasse 205. Lotterie sind in der Zeit vom 17. August bis 10. September dieses Jahres einzulösen. Die zuständigen Freiloose werden vom 26. Aug. ab ausgegeben. Die Gewinnziehung erfolgt vom 14. bis 18. September dieses Jahres.

☺ Die Herbstferien an den Volksschulen innerhalb des Stadtbezirkes beginnen gutem Vernehmen nach am 20. dieses Monats.

⊙ Die Nachfeier des hiesigen St. Georgius-Schützenvereins verlief am gestrigen Tage, wie das nicht anders zu erwarten war, in schönster Weise. Sowohl in den Compagnielagern als auch in den Räumen des Schützenhauses, in welchen ein flottes Tanzkränzchen den Beschluß der diesjährigen, in jeder Beziehung schön verlaufenen Schützenfestfeier bildete, herrschte die fröhlichste Feststimmung.

—(×) Zu dem Concerte, welches am gestrigen Nachmittag von der Kapelle des 55. Infanterieregiments in den schönen Gartenanlagen der Restauration „Zum steifen Arm" gegeben wurde, hatten sich recht viele Musikliebhaber aus Nah und Fern eingefunden. Die Leistungen der concertirenden Kapelle waren im allgemeinen als sehr gute zu bezeichnen, so daß das in dieser Beziehung ziemlich verwöhnte hiesige Publikum nach den einzelnen Programmnummern in lebhafter Weise seinen Beifall bezeugte und mehrere Stücke da capo verlangte.

✠ Bei Gelegenheit des gestrigen Bezirksfestes, veranstaltet vom Emmericher Radfahrerverein, errang der hiesige Radfahrerverein „All Heil" im Corsofahren (Gruppe II) den zweiten Preis, während der Radfahrerverein „Vesalia" (Wesel) den ersten und der Radfahrerclub „Blitz" (Goch) den dritten Preis erzielten. Im Polofahren erhielt der hiesige Verein einen werthvollen Ehrenpreis. Wir gratuliren.

⊙ In der Nähe des hiesigen Schlachthofes wurde am verflossenen Samstag die Leiche des Arbeiters Franz Mostert aufgefunden, welcher durch Erhängen seinem Leben ein vorzeitiges Ziel gesetzt hatte. Die Motive der unseligen That konnten bisher mit Bestimmtheit nicht festgestellt werden.

Neueste Meldungen.

* **Frankfurt** a. M., 17. Aug. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Milwaukee: Gerhard Terlinden wurde hier verhaftet, ergestand die Emission von 1½ Mill. Mark gefälschter Aktien zu.

* **Aachen**, 17. Aug. Die städtische Verwaltung hat ein Statistisches Amt ins Leben gerufen; damit ist die Zahl der deutschen Städte, die statistische Aemter besitzen, auf 28 gestiegen.

* **Straßburg**, 17. Aug. Der Weihbischof Dr. Marbach reichte, wie der „Elsässer" meldet, seine Demission ein; dieselbe wurde von der Regierung angenommen.

* **Paris**, 17. Aug. Der „Figaro" schreibt, die Unterredung Constans mit dem Sultan habe bezüglich der Quaifrage zu einem entscheidenden Resultat geführt. Der Sultan hat sein Wort gegeben, daß in dieser Angelegenheit volle Genugthuung gewährt werde.

* **London**, 17. Aug. Reuter meldet aus Cradock: Der Oberst Gorringe verfolgte Kruitzinger nach einem Gefecht am 13. Aug. und trieb ihn am 15. Aug. mit ungefähr 100 Mann über den Oranjefluß. Mehrere kleinere Kommandos streifen von Graafreinet bis am Oranjefluß umher, beständig verfolgt von Britenkolonnen.

* **Paris**, 17. Aug. Das Vereinsgesetz ist nunmehr in Kraft getreten. Das „Amtsblatt" veröffentlicht heute Dekrete, betreffend die geistlichen Genossenschaften. Die Dekrete sind von einem Reskript an den Präsidenten der Republik begleitet und unterzeichnet von dem Minister des Unterrichts Leygues in Vertretung des abwesenden Waldeck Rousseau.

* **Sofia**, 17. Aug. Die ‚Agence Bulgare' erklärt die durch eine Zeitungspolemik entstandenen Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Aeußern für unbegründet. Zwischen den Mitgliedern des Kabinets herrsche volle Einigkeit.

* **Palermo**, 16. Aug. Der Sarg mit der Leiche Crispi's wurde heute Vormittag nach der Kapuzinerkirche gebracht, wo derselbe so lange bleibt, bis die endgültige Beisetzung beschlossen wird. Die Minister und die offiziellen Vertreter sind heute abgereist.

* **Konstantinopel**, 17. Aug. Weiter wird gemeldet; Der französische Botschafter Constans hatte gestern eine lange Unterredung mit den Ministern des Aeußern, der Finanzen und Justiz und wurde später vom Sultan selbst empfangen. Constans verließ um Mitternacht den Palast.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 11½ Uhr unser liebes Töchterchen

Gertrud

im zarten Alter von 7 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen.
Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Eltern:

Bernh. Grotstabel und Frau,
Josephine geb. Häsel.

Bocholt, 17. Aug. 1901.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag 1 Uhr von der St. Josephskirche aus.

Alle, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.

Bekanntmachung.

Die holländischen Staatsangehörigen: 1. Weber Heinrich Brystein, geb. am 18. Juli 1855 zu Almelo (Holland), 2. Bäcker Gerhard ter Tayen, geb. am 12. Mai 1880 zu Hengelo (Holland), sind durch Verfügung Königlicher Regierung zu Münster vom 20. Mai bezw. 6. August 1901 als lästige Ausländer aus dem preußischen Staatsgebiete ausgewiesen worden.

Bocholt, den 12. August 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Städtischer Schlachthof.

In der Zeit vom 1.—15. Aug. wurden
a. geschlachtet: 9 Stiere, 41 Kühe, 61 Kälber, 126 Schweine, 4 Pferde, 2 Schafe, 2 Ziegen, 2 Ferkel;
davon wurden I. beanstandet beim Rindvieh: 1 Kuh, 10 Lungen, 8 Leber, 1 Kalb;
beanstandet bei Schweinen: 1 Schwein, 1 Lunge, 1 Leber;
II. vernichtet beim Rindvieh: die Organe einer Kuh, 10 Lungen, 8 Leber;
vernichtet bei Schweinen: 1 Lunge, 1 Leber;
III. zur Freibank verwiesen 1 Kuh, 1 Schwein, 1 Kalb;
b. von auswärts eingeführt und untersucht: 1 Ochse, 1 Stier, 11 Kühe, 1 Rind, 12 Kälber, 34 Schweine, 2 Pferde;
davon wurden I. beanstandet beim Rindvieh: 3 Leber;
beanstandet bei Pferden: 1 Pferd und 10 Pfund blutiges Fleisch in der Umgebung eines Oberschenkelbruches;
II. vernichtet beim Rindvieh: 3 Leber;
vernichtet bei Pferden; 1 Pferd und 10 Pfd. Fleisch.

Bocholt, 16. August 1901.

Die Verwaltung.

Für einen kleinen Haushalt wird per sofort oder 1. October ein **properes**

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ihre Majestät, die Kaiserin und Königin Friedrich, Meine innigstgeliebte Mutter, ist nach Gottes unerforschlichem Rathschluß heute verschieden. Ich bestimme, daß um die Verklärte eine mit dem morgigen Tage beginnende Landestrauer von sechs Wochen eintritt. Oeffentliche Musik, Lustbarkeiten und Schauspiel-Vorstellungen sind bis zum Ablauf des Tages der Beisetzungs-Feier einzustellen. Das Staats-Ministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Schloß Friedrichshof, den 15. August 1901.

Wilhelm.

An das Staats-Ministerium. Für den Präsidenten des Staats-Ministeriums: **von Thielen.**

In Verfolg meiner telegraphischen Ordre vom heutigen Tage über die Landestrauer um Ihre hochselige Majestät, die Kaiserin und Königin Friedrich bestimme ich hierdurch Folgendes: Während der ersten vier Wochen tragen die höheren Civilbeamten zur Uniform beflorte Achselstücke bezw. Epauletten, Agraffe und Kordons, beflortes Portepee, Flor um den linken Oberarm, dunkle Beinkleider und schwarze Handschuhe, dagegen in den letzten zwei Wochen Flor um den linken Oberarm, dunkle Beinkleider und weiße Handschuhe. Bei offiziellen Veranlassungen, bei welchen die vorgenannten Beamten in Civillleidung erscheinen, tragen dieselben während der ersten vier Wochen schwarze Beinkleider, schwarze wollene Westen, schwarze Handschuhe und Flor um den linken Oberarm, in den letzten zwei Wochen hingegen schwarze Beinkleider und graue Handschuhe. Alle übrigen Civilbeamten trauern mit einem Flor um den linken Oberarm.

Schloß Friedrichshof, den 5. August 1901.

Wilhelm.

An das Staats-Ministerium. Für den Präsidenten des Staats-Ministeriums: **von Thielen.**

Gerolsteiner

Schutz Marke. *Ein eisenfreies, krystallklares*

Kohlensaures Mineralwasser

besonders zur Mischung mit Wein und Spirituosen geeignet. Ausgezeichnet durch seinen vortrefflichen Geschmack und seine belebenden Eigenschaften.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen-, und Nierenleiden.

Hauptdepôt: **Eduard Schmitz, Borken.**

Sprudel

Adresse: **Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.**



Verpachtung einer Kathstelle.

Eine in bestem Zustande befindliche **Kathstelle** mit 600 Ruthen Ackerland und einer Weide, auf welcher eine Kuh gehalten werden kann, ist zu verpachten. Der Antritt kann Martini d. J. oder Mai 1902 erfolgen.

Nähere Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Vivat Bernard! ✱ Vivat Bernard!

Grösste Auswahl, Billigste Preise

in selbstverfertigten Pfeifen.

Osterstr. 13, **B. Bennemann**, Osterstr. 13,
neben der Post.

Die Fortsetzung des Ausverkaufs

findet, da mein bisheriges Local von meiner Nachfolgerin bereits übernommen ist, nur noch

im Saale des Bayrischen Hofes

(Jos. Temming, Langenbergstraße)

statt. Das Lager muß in einigen Tagen geräumt sein, daher

Verkauf zu Schleuderpreisen.

Mache besonders auf einen großen Posten

Herrenwäsche, Damenstrümpfe,
Corsetts, Bänder, Tülle, Spitzen etc.

aufmerksam.

Selten günstige Einkaufsgelegenheit.

Ferdinand Schindler.

Bekanntmachung.

Die Interessenten der Genossenschaft zur Regulirung der Bocholter Aa und des Pleystrangs werden wiederholt aufgefordert, den Graswuchs auf den Ufer- und Dammböschungen im Meliorationsgebiete bis zum 25. August cr. abzumähen, widrigenfalls Bestrafung eintreten muß.

Rhede, den 10. August 1901.

Der Genossenschafts-Vorsteher:
Rutenfranz

Braves Mädchen

zum 1 oder 15. Oktober für kleinen ruhigen Haushalt nach Köln gesucht. Näheres bei **Wwe. C. Schüring**, Südwall 419.

Mädchen,

welches Arbeiterhosen nähen kann, von hiesiger Fabrik gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Für Webereien.

Ein energischer, junger Mann, 30 J. alt, welcher als Meister thätig war, Absolv. einer Webeschule, sucht anderweitig Stellung. Suchender ist auch mit der Rauherei sehr gut vertraut.

Gefl. Offerten unter **J. H. 2240** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Junger Mann,

welcher bis jetzt auf Comptoir u. Musterzimmer gearbeitet hat, sucht sich pr. Okt. zu verändern.

Angebote unter **K. B.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Restauration Wilmes, Neuthor.

Heute Abend 8 Uhr:

Liederabend

unter Mitwirkung der Sängerin

Frl. Luda von Steineck

(Schülerin des Kölner Konservatoriums.)

Genußreiche Stunden versprechend ladet ergebenst ein.

Franz Wilmes.

Die von Herrn **Elsbergs** benutzte

Unterwohnung

meines Nebenhauses steht zu vermiethen.

W. Fahnenbrock.

Eine hübsch eingerichtete

Oberwohnung,

3 Zimmer mit Zubehör, zu vermiethen. (Miethpreis 14 M. monatlich.)

Franz Sonntag,
Waisenhausstr. 479.

Meine Wohnung

mit 100 Ruthen Ackerland, in Holtwick an der Naltenerstraße, ist im Ganzen oder getheilt zu miethen.

Näheres bei **Jacob Silberschmidt.**

Mehrere bessere

Arbeiterwohnungen

sofort zu vermiethen.

Näheres **Reygersstraße 94.**

Einige Zimmer

an alleinstehende Damen oder Familie von 2 bis 3 Personen zu vermiethen.

Franz Eilers,
Neustraße 22.

Schönes, frisches

Pferdefleisch

zu haben bei **J. ten Bosch.**

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern,

mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei **Albert Hoepfner**, Drog.

Ein gold. Medaillon

mit 2 Photographien

verloren.

Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Osterstraße 60.

Die Beleidigung, die ich gegen Weichensteller **Wilh. Demming** ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück. **Frau Joh. Schroer.**

grossartig für Wäsche u. Hausputz ist:
Mäurer & Wirtz gemahlene
Dalli-Seife
mit d. Pferd.
Höchster Fettgehalt
erstaunliche unschädliche
Reinigungskraft.

Mäurer & Wirtz gemahlene Dalli-Seife mit dem Pferd.

Denkenden und sparsamen Hausfrauen unentbehrlich für Wäsche und Hausputz.

Sie sind nicht im Stande mit den geringeren Seifenpulvern oder sogenannten Extrakten eine so schöne Wäsche zu erzielen, wie dies bei vollständiger Schonung der Stoffe mit **„gemahlener Dalli-Seife"** unantastbar garantirt ist. — Vor den Anpreisungen der geringeren Waschmittel mit u. ohne Terpentin „als ebenso gut" oder sogar „als noch besser" wird dringend gewarnt. —